

# 2017

BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT  
HALBJAHRESFINANZBERICHT ZUM 30. JUNI 2017

# INHALT

---

## 01

<b>BRIEF DES VORSTANDS</b>	<b>3</b>
----------------------------	----------

---

## 02

<b>ZWISCHENLAGEBERICHT</b>	
WIRTSCHAFTSBERICHT	4
VOLKSWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN	4
GESCHÄFTSVERLAUF DER BHW BAUSPARKASSE	5
NEUGESCHÄFT IM ERSTEN HALBJAHR 2017	5
VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE	6
RISIKO-, PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT	7
ZWISCHENRISIKOBERICHT	7
PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT	12
VERSICHERUNG DES VORSTANDS	13

---

## 03

<b>VERKÜRZTER HALBJAHRESABSCHLUSS</b>	
BILANZ ZUM 30. JUNI 2017	14
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	16
EIGENKAPITALSPIEGEL	18
VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG	18
VERKÜRZTER ANHANG ZUM 30. JUNI 2017	19
VERSICHERUNG DES VORSTANDS	23
BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT	24

---

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch im ersten Halbjahr 2017 sah sich die deutsche Finanzwirtschaft mit den Herausforderungen durch die Zinspolitik der EZB und deren Folgen konfrontiert. Insbesondere für Bausparkassen mit ihren hohen Einlagepositionen bedeutet das anhaltende Nullzinsniveau einen signifikanten Druck auf das Zinsergebnis, die wesentliche Ertragsposition der Gesellschaften. In diesem Umfeld betrachtet, entspricht die Geschäftsentwicklung der BHW Bausparkasse in den ersten sechs Monaten dieses Jahres unseren Erwartungen.

Mit unseren frühzeitig eingeleiteten strategischen Maßnahmen konnten wir den schwierigen Markteinflüssen wirkungsvoll begegnen. So hat die BHW Bausparkasse in diesem Jahr u. a. den Ausbau des Aktivgeschäfts forciert und weitere Schritte zu einem noch effizienteren Kosten- und Kollektivmanagement unternommen. Diesen eingeschlagenen Weg zu einer nachhaltig positiven Ergebnissituation werden wir konsequent fortsetzen.

Für unsere Kunden bietet das aktuelle Marktumfeld allerdings eine hervorragende Chance für den zinsgünstigen Erwerb oder Werterhalt der eigenen vier Wände. Dank der entsprechend starken Nachfrage nach Finanzierungsmitteln konnte die BHW Bausparkasse ihr außerkollektives Baufinanzierungsgeschäft im ersten Halbjahr 2017 auf insgesamt 2,2 Mrd € leicht steigern. Unsere Geschäftsstrategie zielt darauf ab, in diesem margenstarken Produktfeld nachhaltig zu wachsen und dazu die Finanzierungsangebote für unsere Kunden attraktiv mit dem staatlich geförderten Bausparen zu verbinden.

Wir freuen uns, dass BHW als einer der größten Anbieter für Baufinanzierungen in Deutschland auch 2017 bereits mehrfach von unabhängigen Finanzmagazinen (FOCUS-MONEY, n-tv) für seine Produktlösungen ausgezeichnet wurde. Bei der Entwicklung unserer Angebote profitieren wir von der engen Verflechtung im Unternehmensverbund mit BHW Kreditservice, Postbank Finanzberatung und Postbank Immobilien. Diese unter einem Dach gebündelte umfassende „4-Wände-Kompetenz“ bedeutet für uns einen Wettbewerbsvorteil im Markt.

Die BHW Bausparkasse und deren Verbundunternehmen werden auch in Zukunft an der Seite ihrer Kunden stehen. Mit unserem Zukunftsprogramm „BHW 4.0“ arbeiten wir gemeinsam an der Weiterentwicklung der BHW Gruppe, beispielsweise durch die Investition in zukunftsweisende IT sowie zahlreiche Digitalisierungsprojekte zum Nutzen von Kunden, Mitarbeitern und Beratern. Unsere Mission: Gemeinsam die Immobilienwünsche unserer Kunden digital und persönlich erfüllen.

Hameln, 15. August 2017

Mit freundlichen Grüßen  
Der Vorstand



Henning Göbel



Dietmar König



Dr. Jörg Koschate

## ZWISCHENLAGEBERICHT

### Allgemeine Anmerkungen

Der vorliegende Halbjahresfinanzbericht wurde nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie nach den für Zwischenlageberichte geltenden Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes erstellt.

### Grundlagen der Gesellschaft

Für das Geschäftsmodell, die Geschäftstätigkeit mit den zugrunde liegenden Produkten und Dienstleistungen sowie das Steuerungssystem der BHW Bausparkasse gelten die im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 getroffenen Aussagen weiterhin fort.

## WIRTSCHAFTSBERICHT

### Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

#### Volkswirtschaftliches Umfeld

Das Wachstum der Weltwirtschaft hat in der ersten Jahreshälfte 2017 leicht an Fahrt gewonnen, blieb aber dennoch insgesamt verhalten.

Die deutsche Wirtschaft ist im ersten Halbjahr kräftig gewachsen. Im ersten Quartal wurde das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 0,6 % gegenüber der Vorperiode ausgeweitet. Für das zweite Quartal lassen die verfügbaren Daten auf einen erneuten starken Zuwachs schließen. Kräftige Impulse gingen von den Bauinvestitionen aus. Zugleich legten die Ausrüstungsinvestitionen nach ihrer schwachen Entwicklung im Vorjahr zu. Anhaltende Zuwächse waren beim privaten Verbrauch sowie beim Staatsverbrauch zu verzeichnen, sodass sich der solide Aufwärtstrend der Binnennachfrage fortsetzte. Die Exporte wuchsen spürbar, wobei sie von der leichten Belebung der Weltwirtschaft, insbesondere aber von der kräftigeren Konjunktur in den anderen Staaten des Euroraums profitierten. Durch die genannten Entwicklungen ist die Basis des konjunkturellen Aufschwungs im ersten Halbjahr noch breiter geworden. Dies wirkte sich positiv auf den Arbeitsmarkt aus. Die Arbeitslosigkeit ging weiter zurück. Zugleich beschleunigte sich der Beschäftigungsaufbau nochmals. Die günstige Entwicklung schlug sich auch in der Unternehmensstimmung nieder. Der ifo-Geschäftsklimaindex stieg zuletzt auf sein höchstes Niveau seit der deutschen Wiedervereinigung.

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland und im Euroraum hat unsere im Geschäftsbericht 2016 geäußerten Erwartungen übertroffen.

Die Verwerfungen im Bereich der Staatsanleihen der EWU-Mitgliedsstaaten nahmen in den ersten Monaten des Jahres 2017 zu. In der Folge sanken die Renditeaufschläge gegenüber Bundesanleihen kräftig.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat das monatliche Volumen ihres Anleiheankaufprogramms ab April 2017 von 80 Mrd € auf 60 Mrd € reduziert. Damit setzte sie die Beschlüsse vom Dezember 2016 um. Auf ihrer Sitzung im Juni 2017 nahm sie dann eine begrenzte Anpassung ihrer Forward Guidance vor. Sie erwartet die Leitzinsen nun für längere Zeit auf dem aktuellen Niveau, während sie zuvor auch noch explizit auf die Möglichkeit weiterer Leitzinssenkungen hingewiesen hatte. Den Hauptrefinanzierungssatz hielt die EZB konstant bei 0,00 %. Einlagen- und Spitzenrefinanzierungssatz blieben mit 0,40 % bzw. 0,25 % ebenfalls unverändert.

Infolge der konstanten EZB-Leitzinsen veränderten sich die Geldmarktsätze im Euroraum nur geringfügig. Der 3-Monats-Euribor lag Mitte 2017 mit 0,33 % um 0,01 Prozentpunkte niedriger als Ende 2016.

Die Kapitalmarktzinsen unterlagen im Verlauf des ersten Halbjahres starken Schwankungen. Aufwärts- und Abwärtsbewegungen der Renditen lösten sich mehrfach in rascher Folge ab. Ende Juni sorgten starke Konjunkturdaten aus dem Euroraum in Verbindung mit Äußerungen des EZB-Präsidenten, die als Vorbereitung auf eine geldpolitische Wende interpretiert wurden, für einen nochmaligen Renditeschub. Zur Jahresmitte lag die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen mit 0,47 % um 0,26 Prozentpunkte höher als Ende 2016.

Mit dem Festhalten der EZB an ihrem geldpolitischen Kurs hatten wir zum Zeitpunkt des Geschäftsberichts 2016 gerechnet. Hinsichtlich der langfristigen Renditen hatten wir einen etwas geringeren Anstieg erwartet.

#### Baufinanzierung und Bausparen in Deutschland

Die Zahl der in den ersten fünf Monaten des Jahres 2017 erteilten Baugenehmigungen für den Wohnungsbau verzeichnete einen Rückgang um 7,6 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Wohnungsbaufinanzierungen übertrafen hingegen das Vorjahresniveau. So wurden – inklusive

Prolongationen und Zuteilungsauszahlungen – per Mai 2017 branchenweit insgesamt Darlehen im Volumen von 98,4 Mrd € zugesagt nach 95,5 Mrd € per Mai 2016.

Der Bausparkmarkt in Deutschland blieb im ersten Halbjahr 2017 mit einem Volumen von 49,1 Mrd € um 3,6 % hinter dem Vorjahreswert zurück.

### **Geschäftsverlauf der BHW Bausparkasse im ersten Halbjahr 2017**

#### **Zusammenfassung wichtiger Entwicklungen und Ereignisse in den ersten sechs Monaten**

Die BHW Bausparkasse stand auch im ersten Halbjahr 2017 in Anbetracht des Niedrigzinsniveaus vor herausfordernden Umfeldbedingungen. Während in der Baufinanzierung die Neuzusagen um über 7 % stiegen, entwickelte sich das Bausparneugeschäft branchenweit rückläufig. Die Zuwächse in der Baufinanzierung reichten indes nicht vollständig aus, um ertragsseitig auslaufende zinstragende Aktiva zu ersetzen. Daher wurden zur Erreichung des Halbjahresergebnisses von 15,1 Mio € auch Vorsorge-reserven in Höhe von 37,2 Mio € aufgelöst.

Insgesamt wurde die Attraktivität der BHW Bausparkasse und ihrer Produkte durch positive Urteile unabhängiger Institute bestätigt. Die Fachzeitschrift FOCUS-MONEY zeichnete BHW mehrfach aus, so als „Beste Bausparkasse“ und, auf unsere Produkte bezogen, für den Tarif BHW FörderBausparen Flex, der als „Bester Wohn-Riester“ (jeweils Ausgabe 3/2017) gewürdigt wurde. Die FMH Finanzberatung prüfte im April 2017 im Auftrag von n-tv die Konditionen von Modernisierungsdarlehen und stellte in ihrem Urteil fest, dass die BHW Bausparkasse zu den besten Anbietern von Modernisierungsdarlehen gehörte.

Ziel des Bausparens ist der Erwerb eines zinsgünstigen Darlehens. Verträge, bei denen diese bausparbezogene Zielsetzung nicht mehr im Vordergrund steht – dokumentiert in einer sehr langen Verweildauer trotz Zuteilungsfähigkeit oder auch in sehr hohen Anspargraden, die eine wirtschaftlich sinnvolle Darlehensaufnahme des Kunden nicht mehr ermöglichen –, wurden zum Schutz der Gemeinschaft aller Bausparer wie auch im Vorjahr gekündigt. Damit agiert die BHW Bausparkasse im Wesentlichen im Einklang mit der Branche. Die Vorgehensweise wurde auch durch die Entscheidung des Bundesgerichtshofs vom 21. Februar 2017 zur Rechtmäßigkeit von Kündigungen

von Bausparverträgen, die bereits seit mehr als zehn Jahren zuteilungsfähig waren, bestätigt.

Das bereits im Vorjahr gestartete „Zukunftsprogramm“ wurde im ersten Halbjahr 2017 planmäßig fortgesetzt. Im Rahmen des Projekts wird auch eine neue IT-Architektur aufgebaut, mit der u. a. kunden- und vertriebsrelevante Funktionen sowie Zentralfunktionen entlang der Wertschöpfungskette effizienter aufgestellt werden können.

Mit dem Wechsel in den Vorstand der Postbank legte Herr Lars Stoy sein Mandat als Vorstandsvorsitzender der BHW Bausparkasse zum 31. Mai 2017 nieder. Zum 1. August 2017 übernahm Herr Henning Göbel die Aufgabe als Sprecher des Vorstands, und Herr Dr. Jörg Koschate wurde als weiteres Mitglied des Vorstands berufen.

Nachfolgend werden die Entwicklungen der BHW Bausparkasse im ersten Halbjahr 2017 erläutert.

### **Neugeschäft im ersten Halbjahr 2017**

#### **BHW Bausparen**

Das beantragte Bausparneugeschäft lag mit einem Volumen von rund 4,4 Mrd € um 7,1 % unter dem Vorjahreswert von 4,8 Mrd €. Im Berichtszeitraum wurden rund 86.000 Bausparverträge neu abgeschlossen (Vorjahreszeitraum: 109.000). Insgesamt gesehen lag die Neugeschäftsentwicklung im ersten Halbjahr 2017 unter unseren Erwartungen.

Die durchschnittliche Bausparsumme je neu beantragtem Bausparvertrag stieg auf 51,4 T€ gegenüber 43,7 T€ im Vorjahreszeitraum.

Die eingelöste Bausparsumme belief sich in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres auf 4,0 Mrd € gegenüber 4,6 Mrd € im Vorjahreszeitraum.

Der Bestand an Bauspareinlagen summierte sich zum 30. Juni 2017 auf rund 17,5 Mrd €, dies waren 0,1 Mrd € weniger als zum Jahresende 2016.

#### **BHW Baufinanzierungen**

Inklusive der Auszahlungen von Bauspardarlehen stellten wir unseren Kunden im ersten Halbjahr 2017 Finanzierungsmittel im Volumen von rund 2,7 Mrd € gegenüber 2,8 Mrd € im Vergleichszeitraum zur Verfügung.

Das Neugeschäft im Bereich der außerkollektiven Baufinanzierungen stieg in den ersten sechs Monaten 2017 gegenüber dem Vorjahreszeitraum leicht um 1,0 % auf 2,2 Mrd €.

Die darin enthaltenen Neuzusagen erhöhten sich im Berichtszeitraum um 7,2 % auf über 1,7 Mrd € (Vorjahreszeitraum: 1,6 Mrd €), und die Prolongationen beliefen sich auf ein Volumen von 0,5 Mrd € (Vorjahreszeitraum: 0,6 Mrd €). Die kollektiven Darlehensauszahlungen lagen mit 0,5 Mrd € um 0,1 Mrd € unter dem Vorjahresniveau. Insgesamt konnten die Erwartungen nicht vollständig erfüllt werden.

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### Vermögenslage

Die Bilanzsumme der BHW Bausparkasse verminderte sich zum 30. Juni 2017 gegenüber dem letzten Bilanzstichtag um rund 0,8 Mrd € bzw. 2,6 % auf 30,9 Mrd €. Die Eigenkapitalausstattung der BHW Bausparkasse wurde im Berichtshalbjahr durch eine Zuzahlung der Aktionäre in die Kapitalrücklage in Höhe von 240,0 Mio € signifikant erhöht. Unter Berücksichtigung des Halbjahresergebnisses erhöhte sich das bilanzielle Eigenkapital in der Folge zum Halbjahresstichtag um 255,2 Mio € auf 1.207,6 Mio € (31. Dezember 2016: 952,4 Mio €).

Die Kundenforderungen verminderten sich von rund 27,1 Mrd € zum letzten Bilanzstichtag um fast 0,5 Mrd € auf einen Stand von 26,7 Mrd €. Dies ist darin begründet, dass die Neuausleihungen die laufenden Tilgungen nicht vollständig kompensieren konnten. Die Kundenforderungen machten zum Halbjahresstichtag einen Anteil an der Bilanzsumme von 86,2 % aus (31. Dezember 2016: 85,4 %).

Weiterhin reduzierten sich die Anlagen in Wertpapieren im Wesentlichen aufgrund von Endfälligkeiten um rund 0,2 Mrd € auf einen Bilanzwert von 1,3 Mrd €. Die Guthaben bei Zentralnotenbanken sanken um knapp 0,2 Mrd €, während sich die Termingeldanlagen bei anderen Kreditinstituten um 0,1 Mrd € erhöhten.

Auf der Passivseite ging der Bestand der Kundenverbindlichkeiten im ersten Halbjahr 2017 per Saldo um 0,3 Mrd € auf 17,9 Mrd € zurück. Hierin spiegeln sich u. a. unsere Maßnahmen zur Optimierung der Altbestände im Bausparkkollektiv wider. Der Anteil der Bauspareinlagen an der Bilanzsumme belief sich zum 30. Juni 2017 auf 56,6 % gegenüber 55,6 % zum letzten Bilanzstichtag.

Im ersten Halbjahr 2017 wurden per Saldo Geldaufnahmen bei anderen Kreditinstituten in Höhe von 1,1 Mrd € zurückgeführt. In der Folge verminderte sich der Bilanzausweis der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 7,7 Mrd € auf 6,6 Mrd €. Gegenläufig entwickelte sich das Volumen der begebenen Schuldverschreibungen. Durch Neuemissionen bedingt, erhöhte sich der Ausweis der Verbrieften Verbindlichkeiten zum 30. Juni 2017 um 0,5 Mrd € auf 2,4 Mrd €.

### Finanz- und Liquiditätslage

Im Berichtszeitraum entsprachen die Eigenmittelanforderungen stets den Artikeln 25 ff der Capital Requirements Regulation (CRR). Mit einer Kernkapitalquote von 19,21 % und einer Gesamtkapitalquote von 20,17 % nach der CRR wurden die von der Bankenaufsicht definierten Mindestquoten zum 30. Juni 2017 (Gesamtkapitalquote: 9,25 %, Kernkapitalquote: 7,25 % (CRR zuzüglich Kapitalerhaltungspuffer gemäß KWG)) deutlich übertroffen. Die monatlich ermittelten Kennziffern nach der Verordnung über die Liquidität (LiqV) der BHW Bausparkasse entsprachen stets dem von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht aufgestellten Grundsatz gemäß § 11 KWG ebenso wie den Vorschriften zur regelmäßigen Ermittlung der Liquiditätskennziffern Liquidity Coverage Ratio (LCR) sowie Additional Liquidity Monitoring Metrics (ALMM). Die Mindestanforderungen an die Leverage Ratio wurden zum Berichtszeitpunkt mit 3,84 % erfüllt.

### Ertragslage

Die BHW Bausparkasse schloss das erste Halbjahr 2017 mit einem von der Teilauflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 37,2 Mio € geprägten Vorsteuerergebnis von 2,0 Mio € gegenüber –28,0 Mio € im Vorjahreszeitraum ab, der Halbjahresüberschuss belief sich zum 30. Juni 2017 auf 15,1 Mio € (Vorjahreszeitraum: Halbjahresfehlbetrag von 44,5 Mio €).

Damit liegt das Ergebnis für das erste Halbjahr 2017 im Rahmen der Prognose des letzten Jahresabschlusses, in der wir für das Gesamtjahr 2017 die Erwartung eines ausgeglichenen Ergebnisses auch unter der Zuhilfenahme von Teilauflösungen bestehender Reserven geäußert hatten.

Der Zinsüberschuss erhöhte sich im ersten Halbjahr 2017 um 33,5 Mio € auf 133,4 Mio € gegenüber 99,9 Mio € im Vorjahreszeitraum. Die Entwicklung ist weiterhin durch das niedrige Zinsniveau geprägt.

So verminderten sich die Zinserträge als Folge leicht rückläufiger Bestände und von Neugeschäftsabschlüssen mit geringeren Verzinsungen insgesamt um 87,5 Mio € auf 466,8 Mio €. Gleichzeitig verminderten sich aber die Zinsaufwendungen überproportional um 120,9 Mio € auf 333,5 Mio €. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahr Einmaleffekte aufgrund von Rückstellungserhöhungen für Zinsbonusverpflichtungen das Vorjahresergebnis belastet hatten.

Das Provisionsergebnis lag mit einem Nettoausweis von –48,5 Mio € um 17,1 Mio € unter dem Vorjahreswert von –31,4 Mio €. Dabei verminderten sich die Provisionserträge im Wesentlichen aufgrund geringerer Abschlusszahlen im Bausparneugeschäft um 13,8 Mio € auf 76,7 Mio €. Gleichzeitig erhöhten sich die Aufwendungen um 3,4 Mio € auf 125,2 Mio €, zurückzuführen insbesondere auf höhere Provisionszahlungen in der Baufinanzierung aufgrund höherer Kreditzusagen im Neugeschäft.

Die Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände) summierten sich im ersten Halbjahr 2017 auf 116,3 Mio € gegenüber 81,2 Mio € im Vorjahreszeitraum. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass im Ausweis des Berichtshalbjahres auch Aufwendungen gegenüber der BHW Kreditservice GmbH in Höhe von 41,5 Mio € enthalten sind, die im Vorjahr noch in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen waren und zum Jahresende 2016 umgliedert wurden. Bereinigt um diesen Effekt, waren die Verwaltungsaufwendungen um 7,9 % rückläufig. Dies ist insbesondere auf geringere Aufwendungen für Altersvorsorge zurückzuführen.

Der zusammengefasste Saldo aus Kreditrisikovorsorge und Wertpapierergebnis betrug im ersten Halbjahr 2017 insgesamt –18,0 Mio € gegenüber –29,1 Mio € im Vorjahreszeitraum. Die gute Lage auf den Immobilienmärkten sowie die gute makroökonomische Lage führten zu rückläufigen Aufwendungen in der Kreditrisikovorsorge. Darüber hinaus waren im ersten Halbjahr 2017 auch geringere Aufwendungen im Wertpapiergeschäft aufgrund von gesunkenen Pull-to-par-Effekten zu verzeichnen.

Im Berichtszeitraum verbesserte sich der Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge leicht von 18,9 Mio € im Vorjahreszeitraum auf 19,4 Mio €. Bei der Entwicklung ist zu berücksichtigen, dass im Ausweis des Vorjahres noch die Aufwen-

dungen für die Leistungen der BHW Kreditservice GmbH enthalten waren. Ferner wurden im Vorjahr Erträge aus der positiven Wertentwicklung des Deckungsvermögens für die ausfinanzierten Pensionsverpflichtungen der BHW Bausparkasse sowie Erträge aus positiven Bewertungseffekten aus der gesetzlichen Änderung der Vorschriften bei der Abzinsung von Pensionsverpflichtungen realisiert.

Zur Stärkung der Ertragsituation wurden im Berichtshalbjahr 37,2 Mio € aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken ertragswirksam entnommen.

Der überwiegende Teil der Steuerposition resultiert aus der nicht zahlungswirksamen Aktivierung latenter Steueransprüche. Unter Berücksichtigung der Steuern ergab sich per 30. Juni 2017 ein Halbjahresüberschuss von 15,1 Mio € (30. Juni 2016: Halbjahresfehlbetrag von 44,5 Mio €).

Die Aufwand-Ertrag-Relation (Cost Income Ratio) belief sich im ersten Halbjahr 2017 auf 108,0 %. Hier war zum Zeitpunkt des letzten Jahresabschlusses noch eine Seitwärtsbewegung der Kennziffer (Gesamtjahr 2016: 85,9 %) erwartet worden. Während im ersten Halbjahr 2016 kein positiver Return on Equity (vor Steuern) hatte erwirtschaftet werden können, belief sich die Kennziffer im ersten Halbjahr 2017 auf 0,3 %. Diese Entwicklung liegt im Rahmen der Erwartungen.

## RISIKO-, PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT

### Zwischenrisikobericht

Die Erläuterungen im Geschäftsbericht 2016 zu den Zielsetzungen und zur Organisation des Risikomanagements der BHW Bausparkasse haben zur Jahresmitte 2017 unverändert Bestand. Auch im Hinblick auf Methoden und Prozesse zur Sicherstellung einer angemessenen internen Kapitalausstattung (Risikotragfähigkeitskonzept) sowie zur Steuerung und Quantifizierung der Risiken waren im ersten Halbjahr des laufenden Jahres keine wesentlichen Änderungen zu verzeichnen.

Das Risikoprofil der BHW Bausparkasse wird weiterhin geprägt durch die im Rahmen der Risikoinventur als wesentlich eingestuften Marktrisiken, Kreditrisiken und Operationellen Risiken, das Kollektivrisiko als Teil der Geschäftsrisiken sowie das Liquiditätsrisiko in der Ausprägung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos. Die im Geschäftsbericht 2016 formulierten inhaltlichen Ausprägungen und Definitionen gelten unverändert fort.

### Marktrisiken

Marktrisiken von wesentlicher Bedeutung treten in der BHW Bausparkasse in der Ausprägung von Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch sowie in Form von Spread-Risiken auf.

Das Management der Marktrisiken umfasst auch die mittelbaren und die unmittelbaren Pensionsverpflichtungen sowie das entsprechende Deckungsvermögen (Plan Assets).

Die Risikosteuerung erfolgt sowohl in barwertiger als auch in einer periodischen Perspektive.

Die barwertige Quantifizierung der Marktrisiken erfolgt dabei in der BHW Bausparkasse auf Basis eines Value-at-Risk-Modells bei einem Konfidenzniveau von 99 % und einer angenommenen Haltedauer von zehn Tagen. Die verwendete VaR-Methodik beruht auf der Monte-Carlo-Simulation.

Per 30. Juni 2017 betrug der korrelierte VaR für Marktrisiken 12 Mio € (31. Dezember 2016: 10 Mio €). Hiervon entfielen 10 Mio € auf Zinsänderungsrisiken (31. Dezember 2016: 6 Mio €) und 6 Mio € auf Spread-Risiken (31. Dezember 2016: 7 Mio €).

Die Auslastung des vom Vorstand für Marktrisiken genehmigten Limits lag zum 30. Juni 2017 bei 30 % (31. Dezember 2016: 25 %).

In der periodischen Perspektive wird das Zinsänderungsrisiko auf der Basis der Inkongruenzen aus erwarteten Fälligkeitsüberhängen der nächsten zwölf Monate im Rahmen eines separaten GuV-Limits überwacht und gesteuert.

### Kreditrisiken

Zum Monitoring des Kreditportfoliorisikos ermittelt die BHW Bausparkasse monatlich das notwendige ökonomische Kapital (Economic Capital) für den gesamten mit Kreditrisiken behafteten Forderungsbestand. Die Quantifizierung erfolgt mittels des auf Ebene der Postbank Gruppe eingesetzten Kreditportfoliomodells, das neben den internen Risikoparametern der BHW Bausparkasse auch externe Risikoparameter und Faktoren berücksichtigt.

Das Economic Capital ist die potenzielle negative Barwertveränderung des Gesamtkreditportfolios durch eingetretene oder potenzielle Verluste aufgrund von Kreditrisiken, die innerhalb eines Jahres

mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,93 % nicht überschritten wird.

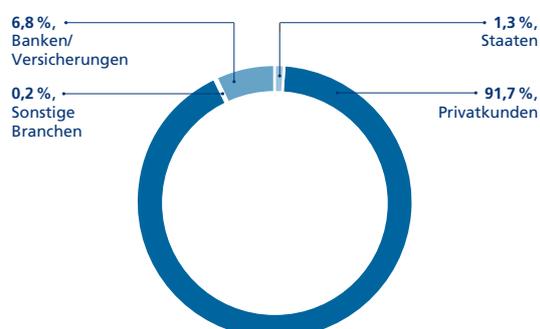
Innerhalb des Risikotragfähigkeitskonzepts ist das Economic Capital als Maß für den unerwarteten Verlust aus Kreditrisiken durch Risikokapital zu unterlegen und wird durch ein Limit begrenzt und überwacht. Zum 30. Juni 2017 betrug das Economic Capital für Kreditrisiken 217 Mio € (31. Dezember 2016: 174 Mio €). Die Auslastung des vom Vorstand für Kreditrisiken genehmigten Limits lag zum 30. Juni 2017 bei 87 % (31. Dezember 2016: 63 %). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus konzerninternen Geldanlagen.

Zusätzlich zur Analyse des Economic Capital werden die Kreditbestände der BHW Bausparkasse regelmäßig einem Stresstesting mittels Szenarioanalysen unterzogen.

Mithilfe von diversen Strukturanalysen (z.B. bezogen auf Produkte, Regionen, Vertriebswege und Ratingklassen) wird die Risikoentwicklung zusätzlich kontinuierlich beobachtet, um frühzeitig Veränderungen der Kreditrisiken zu erkennen.

Innerhalb des Kreditportfolios der BHW Bausparkasse sind die aus dem Geschäftsfeld der privaten Baufinanzierung resultierenden Kundenkreditbestände von wesentlicher Bedeutung. So entfällt bei einer Aufteilung des Kreditvolumens per 30. Juni 2017 nach Schuldnergruppen ein Anteil von ca. 92 % auf das kleinteilige Privatkundengeschäft der BHW Bausparkasse (31. Dezember 2016: 91 %).

Prozentuale Aufteilung des Kreditvolumens nach Schuldnergruppen (30.06.2017)



Der Wertpapierbestand der BHW Bausparkasse über nominal 1,26 Mrd € einschließlich der unter Forde-

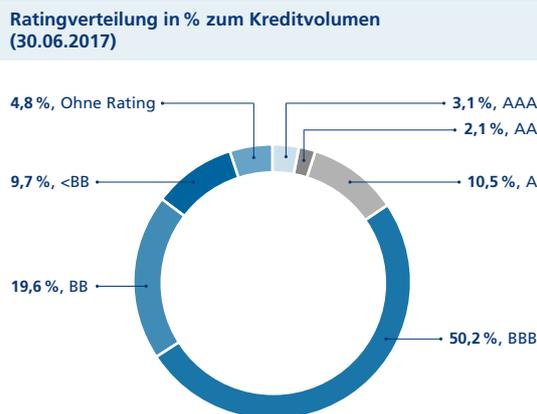
rungen in der Bilanz ausgewiesenen Namenspfandbriefe besteht überwiegend aus inländischen Pfandbriefen. Die Investitionen im Wertpapierportfolio erfolgen ratingbasiert unter Berücksichtigung der Anlagevorschriften gemäß § 4 Abs. 3 BSpkG.

Im Kundenkreditgeschäft konzentriert sich die BHW Bausparkasse primär auf den deutschen Markt. Das Kredit-Exposure der Region Westeuropa entfällt im Wesentlichen auf Baufinanzierungsbestände der Niederlassungen in Luxemburg und Italien. Mit Einstellung der Neugeschäftsaktivitäten in Italien hat die BHW Bausparkasse ihre Auslandsaktivitäten in Westeuropa auf die Niederlassung in Luxemburg fokussiert.

Innerhalb Deutschlands deckt die Bausparkasse den Markt ohne regionale Konzentrationen ab, sodass das Kreditrisiko insbesondere durch die gesamtwirtschaftliche Situation der deutschen Volkswirtschaft beeinflusst wird.

Aufgrund der geografischen Schwerpunkte des gesamten Kreditgeschäfts in Deutschland bzw. Westeuropa haben Länderrisiken in der BHW Bausparkasse eine untergeordnete Bedeutung.

Die Verteilung des nicht überfälligen oder einzelwertberichtigten Kreditbestands auf die Ratingklassen zum 30. Juni 2017 zeigt die folgende Abbildung.



Die abgebildete Ratingklassenverteilung resultiert aus den internen Ratingsystemen für die inländischen Kreditbestände (Forderungen gegenüber Kunden und Banken) sowie dem Bestandsrating für die Kreditbestände der Niederlassung in Italien. Die Ratingverfahren werden gleichzeitig auch zur Ermittlung

der regulatorischen Eigenmittelanforderungen gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) verwendet und ermöglichen eine valide Einschätzung der für die Quantifizierung des Kreditrisikos zentralen Parameter Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten bei Ausfall. Die mittlere Ausfallwahrscheinlichkeit im gesamten Privatkundengeschäft der Bausparkasse per 30. Juni 2017 liegt bei 1,00 % (31. Dezember 2016: 0,97 %). Die mittlere Verlustquote bei Ausfall beträgt 12,72 % (31. Dezember 2016: 12,36 %). Es handelt sich hierbei um die erwartete Verlustquote bei Ausfall (Loss Given Default, LGD) gemäß internem Ratingverfahren. Bei der Bestimmung der durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit und der Verlustquote wurden regulatorisch ausgefallene Kredite nicht berücksichtigt.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft bei der BHW Bausparkasse beinhaltet die pauschalierten Einzelwertberichtigungen, die Einzelwertberichtigungen sowie die Pauschalwertberichtigungen.

Eine pauschalierte Einzelwertberichtigung wird gebildet, sofern objektive Hinweise eine Wertminderung erkennen lassen. Die BHW Bausparkasse hat festgelegt, dass hierunter Darlehen mit einer Überfälligkeit zwischen drei und sechs Raten Rückstand fallen. Der Betrag der Wertminderung orientiert sich dabei an statistischen Erfahrungswerten. Sofern die Forderungen als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft werden – in der Regel ist dies mit der Kündigung der Darlehen der Fall –, und daher dauerhafte Wertminderungen vorliegen, sind Einzelwertberichtigungen zu bilden. Die Höhen der Einzelwertberichtigungen bemessen sich dabei aus den jeweiligen Blankoanteilen (Gesamtforderungen abzüglich Werte der Sicherheiten).

Weiterhin wird mit den Pauschalwertberichtigungen dem latenten Ausfallrisiko des Kreditportfolios Rechnung getragen. Die Berechnung erfolgt dabei analog zum Vorgehen bei der Rechnungslegung nach IFRS und berücksichtigt die potenziellen Verluste aus Kreditgeschäften für die Geschäfte, die noch nicht wertgemindert sind, und orientiert sich an den erwarteten Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie Verlustquoten.

Die Risikovorsorge lag im ersten Halbjahr 2017 aufgrund des weiterhin positiven Verlaufs im Kundengeschäft, guter Erlöse im Rahmen der Sicherheitenverwertung sowie eines konsequenten Risikomanagements deutlich unter dem Vorjahresniveau.

### Operationelle Risiken

Zur Identifizierung, Bewertung sowie Steuerung der Operationellen Risiken wurde ein für alle Organisationseinheiten der Bausparkasse verbindliches organisatorisches Rahmenwerk entwickelt.

Die Methoden und Instrumente der BHW Bausparkasse zum Monitoring der Operationellen Risiken sind so konzipiert, dass sie zugleich die systematische Aufnahme und Analyse bereits entstandener Verluste in einer Schadenfalldatenbank, die prospektive Betrachtung möglicher Risiken mithilfe des Self-Assessments wie auch eine rechtzeitige Früherkennung der Risiken durch Risikoindikatoren sicherstellen. Mit der regelmäßigen Durchführung von Self-Assessments wird laufend die Qualität aller notwendigen internen Sicherheits- und Kontrollmechanismen hinterfragt und verbessert.

Beim Management der Operationellen Risiken verfolgt die BHW Bausparkasse einen dezentralen Steuerungsansatz, d. h., die Steuerung erfolgt grundsätzlich durch die Führungskräfte der Organisationseinheiten. Kritische und übergreifende Sachverhalte werden regelmäßig dem Gesamtvorstand der BHW Bausparkasse zur Erörterung vorgelegt.

Die regulatorische Eigenkapitalunterlegung für Operationelle Risiken erfolgt nach dem Standardansatz gemäß CRR.

Der ökonomische Risikokapitalbedarf für Operationelle Risiken wird mittels eines Verlustverteilungsansatzes (Loss Distribution Approach) quantifiziert. Statistische Datengrundlagen für die Berechnung bilden die empirischen und die hypothetischen (Szenario-)Schadenfälle der BHW Bausparkasse. Der per 30. Juni 2017 ermittelte Risikowert beträgt 43 Mio € (31. Dezember 2016: 60 Mio €) und bezieht sich auf ein Konfidenzniveau von 99,93 %. Das für Operationelle Risiken genehmigte Risikokapital wurde damit zu 71 % ausgelastet (31. Dezember 2016: 99 %).

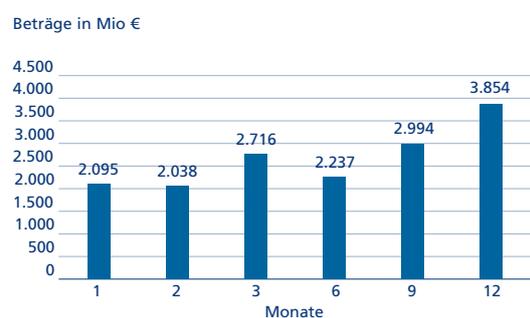
### Liquiditätsrisiken

Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der BHW Bausparkasse wird durch den Einsatz von Liquiditätsablaufbilanzen überwacht. Im Rahmen eines aktiven Liquiditätsmanagements erfolgen eine zeitnahe Analyse der Liquiditätssituation und die Durchführung der Maßnahmen zur Gewährleistung einer ausreichenden Liquidität.

Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über den Liquiditätsstatus mit einer Gegenüberstellung von Liquiditätsbedarf und -potenzial für einen 12-Monats-Zeitraum informiert.

Die folgende Darstellung des Liquiditätsstatus der Bausparkasse zum 30. Juni 2017 zeigt eine kumulierte Darstellung der für die folgenden zwölf Monate erwarteten Mittelzu- und -abflüsse und der vorhandenen Liquiditätsquellen.

Liquiditätsstatus der BHW Bausparkasse zum 30.06.2017



Auf der Basis von Stressszenarien wird regelmäßig überprüft, ob die vorhandenen Liquiditätspuffer zur Abdeckung des erforderlichen Liquiditätsbedarfs ausreichen.

Im Rahmen eines Notfallplans hat die BHW Bausparkasse festgelegt, welche Maßnahmen im Fall eines Liquiditätsengpasses ergriffen werden.

Das Liquiditätsrisiko in der Ausprägung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos wird bei der Risikotragfähigkeit nicht berücksichtigt, da die interne Liquidität nicht durch Risikokapital, sondern durch angemessene Liquiditätspuffer sichergestellt wird.

Zentraler Bestandteil des Liquiditätsrisikomanagements ist die Einhaltung der regulatorischen Mindestanforderungen bezüglich der regelmäßig an die Aufsicht zu meldenden Liquiditätskennzahlen. Sowohl die Anforderungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) gemäß CRR als auch die Liquiditätskennzahlen gemäß der Liquiditätsverordnung (LiqV) wurden im ersten Halbjahr 2017 durchgehend erfüllt.

Die BHW Bausparkasse verwendet gemäß § 6 Abs. 1 BSpkG Mittel aus der Zuteilungsmasse zur Gewährung von Vor- und Zwischenfinanzierungen und sonstigen Baudarlehen. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse aus dem bauspartechnischen Simulationsmodell ist hierbei die kollektive Liquidität sichergestellt, sodass die Ansprüche der Bausparer auf Auszahlung von Bauspardarlehen und Bausparguthaben jederzeit erfüllt werden können.

Die Refinanzierung des aus dem Geschäftsfeld der privaten Baufinanzierung resultierenden Liquiditätsbedarfs erfolgt grundsätzlich im Rahmen des Funds-Transfer-Pricing-Konzepts der Postbank Gruppe.

#### Geschäftsrisiken (Kollektivrisiko)

Die BHW Bausparkasse fasst innerhalb der Geschäftsrisiken unter dem Begriff Kollektivrisiko die negativen Auswirkungen zusammen, die sich aufgrund der Abweichung der tatsächlichen von der prognostizierten Entwicklung von Bauspareinlagen und -darlehen (Kollektivbestände) ergeben können. Zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs für Kollektivrisiken wird ein auf Stressszenarien basierendes Value-at-Risk-Modell eingesetzt. Der Risikokapitalbedarf per 30. Juni 2017 beträgt 91 Mio € (31. Dezember 2016: 112 Mio €).

#### Gesamtbild der Risikolage und Kapitaladäquanz

Aus der Zusammenfassung der Einzelrisiken mit einer Gegenüberstellung des Risikodeckungspotenzials sowohl in ökonomischer als auch in der regulatorischen Perspektive ergibt sich ein umfassendes Gesamtbild über die Kapitaladäquanz bzw. die Risikotragfähigkeit der Bausparkasse.

Für die regulatorische Perspektive weist die folgende Tabelle die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen und Kapitalquoten zu den Bilanzstichtagen 30. Juni 2017 und 31. Dezember 2016 aus.

Regulatorische Kapitalbindung		
	30.06.2017 Mio €	31.12.2016 Mio €
Eigenmittel	1.221	975
davon Kernkapital	1.163	923
Risikogewichtete Aktiva (RWA)	6.054	5.943
davon RWA Kreditrisiken	5.588	5.480
davon RWA Operationelle Risiken	466	462
<b>Gesamtkapitalquote</b>	<b>20,2 %</b>	<b>16,4 %</b>
<b>Kernkapitalquote</b>	<b>19,2 %</b>	<b>15,5 %</b>

Sowohl die Gesamtkapital- als auch die Kernkapitalquote liegen per 30. Juni 2017 deutlich über den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen.

Die ökonomische Risikokapitalallokation im Rahmen des internen Risikotragfähigkeitskonzepts „Ökonomischer Gläubigerschutz“ wird in der folgenden Tabelle – bezogen auf den 30. Juni 2017 und den 31. Dezember 2016 – reflektiert.

Kapital- und Risikokomponenten	Allokiertes Risikokapital	
	30.06.2017 Mio €	31.12.2016 Mio €
Markt Risiken	275	275
Kreditrisiken	250	275
Operationelle Risiken	60	60
Geschäftsrisiken	91	112
<b>Summe</b>	<b>676</b>	<b>721</b>

Die Auslastung der Risikodeckungsmasse durch das allokierte Risikokapital stellt sich zum Berichtstichtag weiterhin moderat dar und liegt deutlich unterhalb der intern vom Vorstand festgelegten Obergrenze.

Die Risikotragfähigkeit und die Kapitaladäquanz der BHW Bausparkasse waren im ersten Halbjahr 2017 somit uneingeschränkt gegeben. Bestandsgefährdende Risiken wurden im Rahmen des Risikomanagements nicht identifiziert.

## Prognose- und Chancenbericht

### Entwicklung der Rahmenbedingungen

Die Aussichten für das Wachstum der Weltwirtschaft haben sich im Verlauf des ersten Halbjahres 2017 leicht verbessert.

Frühindikatoren wie der ifo-Geschäftsklimaindex weisen darauf hin, dass sich der konjunkturelle Aufschwung in Deutschland im weiteren Jahresverlauf fortsetzt. Positive Wachstumsimpulse sollten auch weiterhin von der Binnennachfrage ausgehen. Beschäftigung und Einkommen dürften spürbar steigen, sodass die Realeinkommen trotz der gegenüber dem Vorjahr anziehenden Inflation weiterhin spürbar steigen sollten. In der Folge dürfte der private Verbrauch erneut zulegen, wenn auch mit etwas nachlassender Dynamik. Im Gegenzug sollte sich das Wachstum der Bruttoanlageinvestitionen beschleunigen. Kräftige Impulse sind, bezogen auf das Gesamtjahr, vor allem von den Bauinvestitionen zu erwarten. Exporte und Importe dürften in vergleichbarem Ausmaß gesteigert werden, sodass der Außenhandel die konjunkturelle Dynamik nicht mehr bremsen sollte. In der Summe rechnen wir für 2017 mit einer Abschwächung des deutschen BIP-Wachstums von 1,9 % im Vorjahr auf 1,5 %; dies ist aber fast ausschließlich auf eine geringere Zahl an Arbeitstagen zurückzuführen. Dank der anhaltend guten Konjunktur dürfte die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt von 6,1 % auf 5,8 % sinken.

Unsere Wachstumsprognosen für 2017 haben wir im Vergleich zu unserem Jahresbericht 2016 für Deutschland leicht und für die EWU deutlich angehoben.

Seitens der EZB rechnen wir bis zum Jahresende 2017 mit einem unveränderten Niveau aller Leitzinsen. Zudem dürfte die Notenbank, wie angekündigt, ihr Anleiheankaufprogramm bis zum Jahresende unverändert mit einem monatlichen Ankaufvolumen von 60 Mrd € fortführen. Allerdings gehen wir davon aus, dass die EZB im Verlauf der zweiten Jahreshälfte eine Reduzierung des monatlichen Ankaufvolumens beschließen wird, die zum Januar 2018 wirksam wird.

Insgesamt erwarten wir per Ultimo 2017 ein leicht höheres Renditeniveau als zum Zeitpunkt unseres Geschäftsberichts 2016.

### Ausblick der BHW Bausparkasse

Die BHW Bausparkasse gehört im Bereich Bausparen zu den drei großen Anbietern in Deutschland. Als Teil eines starken Konzernverbunds kann die BHW Bausparkasse auch zukünftig von einem breiten Vertriebsmodell, kundennahen Bauspartarifen sowie einer großen Kundenbasis profitieren.

Die BHW Bausparkasse ist mit ihren Aktivitäten in den Geschäftsfeldern Bausparen und private Baufinanzierung eng in den Konzern Deutsche Postbank mit seinen rund 14 Millionen Kunden und ca. 1000 Postbank Finanzcentern eingebunden. Daraus resultieren für die BHW Bausparkasse erhebliche Vorteile im Hinblick auf die Kundenansprache und die Kundengewinnung. Zudem wird die Umsetzung des BHW Strategieprogramms zu einer besseren institutsübergreifenden Verzahnung der Mitarbeiter in den Bauspar- und den Baufinanzierungsprozessen von BHW Bausparkasse, Postbank Finanzberatung und Postbank Immobilien führen. Insgesamt erwarten wir daraus eine optimierte Aufstellung und eine exakt auf die Kundenwünsche ausgerichtete Prozesskette, die die Umsetzung der Absatzziele deutlich unterstützen wird.

In Anbetracht des anhaltenden Niedrigzinsniveaus ist die Situation am Bausparmarkt angespannt. Mit der Fortsetzung der Initiative im Bereich des Bausparvertragsbestands sollten die höher verzinsten Alttarife weiter abgebaut und die Durchmischung der Tarifstruktur verbessert werden. Bei einem zu erwartenden moderaten Anstieg des Zinsniveaus sollte das Bausparen als Instrument der Zinssicherung zukünftig allerdings wieder an Bedeutung gewinnen. Die Profitabilität dürfte dadurch wieder steigen. Es gilt, die vorhandenen Marktpotenziale – beispielsweise im Produktfeld Wohn-Riester – auszuschöpfen sowie auf die verschiedenen Kundenbedarfe abgestimmte Produkte zu wettbewerbsfähigen Konditionen anzubieten.

Für das Gesamtjahr 2017 gehen wir davon aus, den Umsatzrückgang im Bausparneugeschäft der ersten Jahreshälfte im weiteren Verlauf des Jahres 2017 durch gezielte Kampagnen und Vertriebsunterstützungen weitgehend zu kompensieren.

Der Baufinanzierungsmarkt profitiert dagegen auch weiterhin von einem niedrigen Zinsniveau, einer damit im Zusammenhang stehenden positiven Immobilienkonjunktur sowie guten Einkommens- und Arbeitsmarktperspektiven. Wir gehen davon aus,

dass sich die BHW Darlehenszusagen in der außer-kollektiven Baufinanzierung für das Gesamtjahr 2017 gegenüber dem Vorjahreszeitraum steigern werden. Der Markt ist allerdings durch eine steigende Wettbewerbsintensität gekennzeichnet. Die BHW Bausparkasse wird sich im Baufinanzierungsgeschäft u. a. auf die Darlehensvergabe für die Renovierung und Modernisierung von Wohnimmobilien konzentrieren. Finanzierungen von energetischen Maßnahmen verlieren zwar insgesamt an Bedeutung, stellen aber noch immer einen gewichtigen Marktfaktor dar. Der Fokus der BHW Bausparkasse wird dabei auch zukünftig auf einer hohen Werthaltigkeit des Neugeschäfts liegen.

#### **Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Zum Zeitpunkt des Geschäftsberichts für das Jahr 2016 hatten wir für das Gesamtjahr 2017 in einem herausfordernden Niedrigzinsumfeld insgesamt ein ausgeglichenes Jahresergebnis prognostiziert, wobei die Teilrealisierung von Reserven nicht ausgeschlossen wurde. Diese Einschätzung hat sich zum Halbjahr 2017 verstetigt, wobei von der Notwendigkeit einer Teilrealisierung von Reserven für das Gesamtjahr 2017 inzwischen ausgegangen wird. Für die Zielerreichung im zweiten Halbjahr wird neben der Entwicklung des Zinsniveaus auch maßgeblich sein, inwieweit Neugeschäfte der Baufinanzierung mit einer auskömmlichen Marge die laufenden Tilgungen kompensieren können.

Der finanzielle Leistungsindikator Return on Equity (RoE) dürfte sich folglich weiter im Rahmen der Erwartungen entwickeln; bei der Cost Income Ratio (CIR) dürfte für das Gesamtjahr 2017 entscheidend sein, inwieweit der Zinsüberschuss gestärkt werden kann.

#### **Chancen und Risiken der BHW Bausparkasse**

Darüber hinaus bestehen die wesentlichen Aussagen zu den Chancen und Risiken fort, die wir im zuletzt veröffentlichten Lagebericht zum Jahresabschluss 2016 im Hinblick auf die voraussichtliche Entwicklung der BHW Bausparkasse getroffen haben.

#### **VERSICHERUNG DES VORSTANDS**

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Halbjahresberichterstattung der verkürzte Halbjahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Hamel, den 9. August 2017

Der Vorstand



Henning Göbel



Dietmar König



Dr. Jörg Koschate

## VERKÜRZTER HALBJAHRESABSCHLUSS

### BILANZ ZUM 30. JUNI 2017 DER BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT

Aktiva					
	Anhang	€	€	30.06.2017 €	31.12.2016 T€
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			13.638,36		18
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			607.786.508,32		790.887
darunter:					
bei der Deutschen Bundesbank					(787.647)
604.549.774,49 €					1.072
c) Guthaben bei Postgiroämtern			2.559.515,03		
				<b>610.359.661,71</b>	<b>791.977</b>
2. Forderungen an Kreditinstitute					
a) andere Forderungen				<b>675.393.113,59</b>	<b>536.451</b>
darunter:					
täglich fällig 549.680.056,93 €					(436.086)
3. Forderungen an Kunden	<b>(1)</b>				
a) Baudarlehen					
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)		2.872.525.197,15			2.990.218
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung		18.446.489.699,75			18.883.563
ac) sonstige		5.199.964.621,23			5.038.174
darunter:			26.518.979.518,13		<b>26.911.954</b>
durch Grundpfandrechte gesichert					(20.677.699)
20.375.758.284,69 €					<b>193.219</b>
b) andere Forderungen			132.855.572,02		
				<b>26.651.835.090,15</b>	<b>27.105.173</b>
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	<b>(2)</b>				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen					
aa) von öffentlichen Emittenten			361.178.114,95		380.035
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					(380.035)
361.178.114,95 €					1.109.077
ab) von anderen Emittenten			893.757.820,58	<b>1.254.935.935,53</b>	<b>1.489.112</b>
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					(1.103.565)
888.308.824,37 €					
5. Treuhandvermögen	<b>(3)</b>			<b>1.414.713.210,33</b>	<b>1.475.530</b>
darunter:					
Treuhandkredite 1.414.713.210,33 €					(1.475.530)
6. Immaterielle Anlagewerte					
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			4.716,00		6
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			7.898,00		0
				<b>12.614,00</b>	<b>6</b>
7. Sachanlagen	<b>(4)</b>			<b>53.812.109,83</b>	<b>54.281</b>
8. Sonstige Vermögensgegenstände	<b>(5)</b>			<b>29.200.738,67</b>	<b>60.396</b>
9. Rechnungsabgrenzungsposten	<b>(5)</b>			<b>2.273.091,41</b>	<b>1.905</b>
10. Aktive latente Steuern	<b>(6)</b>			<b>98.270.882,87</b>	<b>90.083</b>
11. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	<b>(7)</b>			<b>118.740.003,23</b>	<b>139.128</b>
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>30.909.546.451,32</b>	<b>31.744.044</b>

<b>Passiva</b>				
	Anhang		30.06.2017	31.12.2016
		€	€	T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<b>(8)</b>			
a) Bauspareinlagen		63.485.284,74		62.645
darunter:				
auf gekündigte Verträge 0,00 €				(0)
auf zugeteilte Verträge 0,00 €				(0)
b) andere Verbindlichkeiten		6.554.630.828,66		7.683.965
täglich fällig 36.902.280,33 €				(11.725)
			<b>6.618.116.113,40</b>	<b>7.746.610</b>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	<b>(9)</b>			
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen				
aa) Bauspareinlagen		17.446.400.299,68		17.572.074
darunter:				
auf gekündigte Verträge 90.597.921,04 €				(91.251)
auf zugeteilte Verträge 2.479.927,80 €				(2.498)
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig		121.445.470,86		223.456
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		325.478.626,24		427.245
		446.924.097,10		650.701
			<b>17.893.324.396,78</b>	<b>18.222.775</b>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	<b>(10)</b>			
a) begebene Schuldverschreibungen			2.436.759.972,05	1.913.179
4. Treuhandverbindlichkeiten	<b>(11)</b>		1.414.713.210,33	1.475.530
darunter:				
Treuhandkredite 1.414.713.210,33 €				(1.475.530)
5. Sonstige Verbindlichkeiten	<b>(12)</b>		11.130.567,43	40.701
6. Rechnungsabgrenzungsposten	<b>(12)</b>		12.446.242,14	5.240
7. Rückstellungen	<b>(13)</b>			
a) Steuerrückstellungen		6.447.261,93		23.293
b) andere Rückstellungen		1.037.277.710,89		1.050.318
			<b>1.043.724.972,82</b>	<b>1.073.611</b>
7a. Fonds zur baupartechnischen Absicherung			59.464.294,36	59.464
8. Nachrangige Verbindlichkeiten	<b>(14)</b>		104.000.000,00	109.000
9. Fonds für allgemeine Bankrisiken			108.302.063,88	145.502
10. Eigenkapital	<b>(15)</b>			
a) Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital		204.516.752,48		204.517
b) Kapitalrücklage		920.000.000,00		680.000
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage		511,29		1
cb) andere Gewinnrücklagen		67.915.100,95		30.757
		67.915.612,24		30.757
d) Bilanzgewinn/Bilanzverlust		15.132.253,41		37.159
			<b>1.207.564.618,13</b>	<b>952.433</b>
<b>Summe der Passiva</b>			<b>30.909.546.451,32</b>	<b>31.744.044</b>
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			5.260.241,64	5.319
2. Andere Verpflichtungen				
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen			1.288.579.003,28	1.246.511

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT  
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS ZUM 30. JUNI 2017**

<b>Aufwendungen</b>					
	Anhang			01.01. – 30.06.2017 €	01.01. – 30.06.2016 T€
		€	€	€	
1. Zinsaufwendungen	(16)				
a) für Bauspareinlagen				191.990.652,14	235.745
b) andere Zinsaufwendungen abzüglich negativer Zinsaufwendungen aus Geldmarktverbindlichkeiten		145.062.588,02			
			-3.572.644,16		
				141.489.943,86	218.673
				<b>333.480.596,00</b>	<b>454.417</b>
2. Provisionsaufwendungen	(17)				
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung				74.158.645,43	72.085
b) andere Provisionsaufwendungen				51.039.794,69	49.759
				<b>125.198.440,12</b>	<b>121.843</b>
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		14.614.696,08			14.771
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung 9.364.403,91 €		11.936.707,83	26.551.403,91		19.879 34.650 (17.213)
b) andere Verwaltungsaufwendungen				89.032.763,03	45.792
				<b>115.584.166,94</b>	<b>80.442</b>
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				731.402,57	794
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(19)			21.184.817,14	70.292
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft				18.032.961,43	29.143
7. Außerordentliche Aufwendungen				5.070.344,00	5.070
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				-13.405.357,78	16.125
9. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 8 ausgewiesen				285.005,24	321
10. Halbjahresüberschuss				15.132.253,41	0
<b>Summe der Aufwendungen</b>				<b>621.294.629,07</b>	<b>733.994</b>

<b>Erträge</b>					
	<b>Anhang</b>			<b>01.01. – 30.06.2017</b>	<b>01.01. – 30.06.2016</b>
		€	€	€	T€
<b>1. Zinserträge aus</b>	<b>(16)</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften					
aa) Bauspardarlehen		53.757.731,05			60.753
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten		287.470.782,72			340.042
ac) sonstigen Baudarlehen		80.104.194,04			85.828
ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften abzüglich negativer Zinsaufwendungen aus Geldmarktforderungen	24.152.362,44				
		-2.067.960,36			
		22.048.402,08	443.417.109,89		22.345 508.968
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen			23.427.026,84		45.358
				<b>466.844.136,73</b>	<b>554.327</b>
<b>2. Provisionserträge</b>	<b>(17)</b>				
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung			50.715.836,04		61.760
b) aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung			227.065,30		344
c) andere Provisionserträge			25.750.858,62		28.372
				<b>76.693.759,96</b>	<b>90.476</b>
<b>3. Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>(18)</b>			<b>40.556.732,38</b>	<b>89.192</b>
<b>4. Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				<b>37.200.000,00</b>	<b>0</b>
<b>5. Halbjahresfehlbetrag</b>				<b>0</b>	<b>44.454</b>
<b>Summe der Erträge</b>				<b>621.294.629,07</b>	<b>733.994</b>
1. Halbjahresüberschuss/Halbjahresfehlbetrag				15.132.253,41	-44.454
<b>2. Bilanzgewinn/Bilanzverlust</b>				<b>15.132.253,41</b>	<b>-44.454</b>

## EIGENKAPITALSPIEGEL DER BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT

Eigenkapitalspiegel					
	Gezeichnetes Kapital Stammaktien T€	Kapitalrücklage T€	Gewinn- rücklagen T€	Bilanzgewinn T€	Eigenkapital T€
<b>Stand am 01.01.2016</b>	<b>204.517</b>	<b>680.000</b>	<b>20.552</b>	<b>10.205</b>	<b>915.274</b>
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	-
Erwerb/Einziehung eigener Anteile	-	-	-	-	-
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-
Übrige Änderungen	-	-	10.205	-10.205	-
<b>Ergebnis 1. Halbjahr</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-44.454</b>	<b>-44.454</b>
<b>Stand am 30.06.2016</b>	<b>204.517</b>	<b>680.000</b>	<b>30.757</b>	<b>-44.454</b>	<b>870.820</b>
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	-
Erwerb/Einziehung eigener Anteile	-	-	-	-	-
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-
Übrige Änderungen	-	-	-	-	-
<b>Ergebnis 2. Halbjahr</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>81.612</b>	<b>81.612</b>
<b>Stand am 31.12.2016</b>	<b>204.517</b>	<b>680.000</b>	<b>30.757</b>	<b>37.158</b>	<b>952.432</b>
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	-
Einzahlungen in die Kapitalrücklagen	-	240.000	-	-	-
Erwerb/Einziehung eigener Anteile	-	-	-	-	-
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-
Übrige Änderungen	-	-	37.158	-37.158	-
<b>Ergebnis 1. Halbjahr</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>15.132</b>	<b>15.132</b>
<b>Stand am 30.06.2017</b>	<b>204.517</b>	<b>920.000</b>	<b>67.916</b>	<b>15.132</b>	<b>1.207.565</b>

## VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG DER BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT

Kapitalflussrechnung (verkürzt)		
	01.01.– 30.06.2017 T€	01.01.– 30.06.2016 T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-416.349	-148.837
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-268	-495
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	235.000	0
Zahlungsmittelbestand zu Anfang der Periode	791.977	341.186
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode (Barreserve)</b>	<b>610.360</b>	<b>191.853</b>

**VERKÜRZTER ANHANG ZUM 30. JUNI 2017  
DER BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT,  
HAMELN**

**ALLGEMEINE ANGABEN**

**Pflichtangaben**

Die BHW Bausparkasse AG hat ihren Sitz in Hameln. Sie ist beim Amtsgericht Hannover unter der Nummer HR B Nr. 100345 im Handelsregister eingetragen.

**Vorschriften zur Rechnungslegung**

Der verkürzte Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2017 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, des Kreditwesengesetzes, den ergänzenden aktienrechtlichen Vorschriften, den bausparkassenrechtlichen Vorschriften und unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Für den verkürzten Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2017 wurden im Wesentlichen die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im letzten Jahresabschluss angewandt.

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (T€) auftreten.

**ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ**

**(1) Forderungen an Kunden**

Die Zins- und Tilgungsrückstände bei den herausgelegten Baudarlehen betragen zum Ende des ersten Halbjahres 2017 insgesamt 46.536 T€.

Zum 30. Juni 2017 wurden keine Forderungen als Sicherheit abgetreten.

**Forderungen an Kunden nach Restlaufzeiten**

	30.06.2017 T€	31.12.2016 T€
mit einer Restlaufzeit von		
bis zu 3 Monaten	2.290.605	2.697.907
mehr als 3 Monaten bis zu 1 Jahr	2.189.957	2.340.974
mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	8.843.732	9.214.469
mehr als 5 Jahren	13.327.541	12.851.977
<b>Insgesamt</b>	<b>26.651.835</b>	<b>27.105.327</b>

Von den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen waren an Baudarlehen bereitgestellt, jedoch noch nicht ausgezahlt:

**Bereitgestellte Baudarlehen**

	30.06.2017 T€	31.12.2016 T€
a) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	3.964	3.776
b) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	812.481	790.781
c) sonstige	374.125	355.958
<b>Insgesamt</b>	<b>1.190.570</b>	<b>1.150.515</b>

**(2) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**

Zum 30. Juni 2017 waren Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Wert von 1.249.487 T€ börsennotiert und in Höhe von 1.254.936 T€ börsenfähig.

Wertpapiere in Höhe von 544.576 T€ sind dem Anlagevermögen zugeordnet.

Im Zusammenhang mit Wertpapierpensionsgeschäften waren zum Bilanzstichtag Wertpapiere mit einem Buchwert in Höhe von insgesamt 120.000 T€ als Sicherheit übertragen.

**(3) Treuhandvermögen**

Als Treuhandvermögen ausgewiesen werden zum 30. Juni 2017 im Wesentlichen Forderungen gegenüber Kunden aus Durchlaufkrediten in Höhe von 1.403.229 T€ – im eigenen Namen und für fremde Rechnung gewährte Darlehen – sowie die an andere Kreditinstitute veräußerten Darlehen in Höhe von 11.484 T€, die ursprünglich im eigenen Namen und für eigene Rechnung hinausgelegt waren und von der BHW Bausparkasse AG weiterhin im Rahmen einer Ermächtigungstreuhand verwaltet werden.

**(4) Sachanlagen**

Der Buchwert der Sachanlagen hat sich seit dem 31. Dezember 2016 im Wesentlichen durch planmäßige Abschreibungen verringert.

#### **(5) Sonstige Aktiva**

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche (19.912 T€) und Forderungen aus geleisteten Barsicherheiten (3.644 T€) zusammengefasst.

Aktive Rechnungsabgrenzungen betreffen im Wesentlichen die Posten „Disagio aus dem Darlehensgeschäft“ und „Disagio aus Schuldverschreibungen“.

#### **(6) Aktive latente Steuern**

Die BHW Bausparkasse AG hat zum 30. Juni 2017 aktive latente Steuern auf die handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze in Höhe von 94,2 Mio € sowie aktive latente Steuern auf Verlustvorräte in Höhe von 4,1 Mio € bilanziert. Passive latente Steuern bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Die temporären Differenzen resultieren überwiegend aus Ansatz- und Bewertungsunterschieden bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten sowie den sonstigen Verbindlichkeiten, den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie den anderen Rückstellungen, den Sachanlagen und den Forderungen an Kunden.

Die Bewertung erfolgt mit einem Steuersatz von 31,61 %.

#### **(7) Aktiver Unterschied aus der Vermögensverrechnung**

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in Höhe von 118.740 T€ resultiert aus der Saldierung der Versorgungsansprüche und -anwartschaften der Mitarbeiter mit dem im Rahmen der Ausfinanzierung geleisteten Planvermögen, welches von der Deutschen Treuinvest e. V., Frankfurt am Main, in Form von Fondsanteilen verwaltet wird. Die Bewertung der Fondsanteile erfolgt mit den Börsenkursen des Bilanzstichtags. Der Zeitwert des Planvermögens beträgt 358,5 Mio €. Die Anschaffungskosten der verrechneten Vermögenswerte betragen 267,2 Mio €.

#### **(8) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Die im Rahmen der Zulässigkeit des Bausparkassengesetzes aufgenommenen Fremdgelder dienen überwiegend der Refinanzierung des außerkollektiven Finanzierungsgeschäfts; zwischenzeitlich nicht benötigte Mittel werden am Geld- und Kapitalmarkt angelegt.

#### **(9) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

In den anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind per 30. Juni 2017 außerkollektive Mittelaufnahmen einschließlich abgegrenzter Zinsen in Höhe von insgesamt 325.478 T€ erfasst, die für die Refinanzierung des außerkollektiven Finanzierungsgeschäfts bestimmt sind.

#### **(10) Verbriefte Verbindlichkeiten**

Unter den verbrieften Verbindlichkeiten werden – in den Regierten Markt an der Börse zu Hannover eingeführte – Schuldverschreibungen gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 5 BSpKG, die zur Refinanzierung des außerkollektiven Finanzierungsgeschäfts begeben wurden, ausgewiesen.

#### **(11) Treuhandverbindlichkeiten**

Als Treuhandverbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus der Refinanzierung des Treuhandvermögens ausgewiesen.

#### **(12) Sonstige Passiva**

Die Reduzierung der sonstigen Verbindlichkeiten im Berichtszeitraum ist im Wesentlichen durch den Rückgang der Verbindlichkeiten aus Steuern auf 1.787 T€ (Vorjahr: 10.892 T€) begründet. Des Weiteren beinhalten die sonstigen Passiva Verbindlichkeiten gegenüber dem akquisitorischen Außendienst (2.410 T€) sowie antizipative Posten für Zinsabgrenzungen nachrangiger Schuldscheindarlehen und nachrangiger Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 2.310 T€.

Wesentliche Posten der passiven Rechnungsabgrenzung sind Agien und Disagien auf Zuteilungs- und Baudarlehen (1.207 T€), Zinszuschuss (2.602 T€) und Erträge aus dem Servicepaket (4.164 T€).

**(13) Rückstellungen**

Die anderen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Bonusverpflichtungen aus Bausparverträgen.

Aufgrund der durch das BilMoG geänderten Rückstellungsbewertung ergibt sich unter Berücksichtigung des ausgeübten Beibehaltungswahlrechts zum 30. Juni 2017 ein Überdeckungsbetrag von 3.439 T€.

**(14) Nachrangige Verbindlichkeiten**

Zur Verstärkung des haftenden Eigenkapitals werden zum 30. Juni 2017 aufgenommene Mittel mit Nachrangvereinbarungen in Höhe von 104.000 T€ ausgewiesen.

In den Nachrangverbindlichkeiten sind auf Euro lautende Verpflichtungen in Höhe von 28.000 T€ (Zins 4,27 %) und von 20.000 T€ (Zins 5,60 %) enthalten, die am 15. Januar 2019 bzw. am 14. April 2023 fällig werden. Eine Umwandlung in Kapital oder andere Schuldformen ist nicht möglich.

Nach den Ausgabebedingungen sind die nachrangigen Darlehen im Falle der Liquidation oder der Insolvenz erst nach der Befriedigung aller nicht nachrangigen Verbindlichkeiten zu erfüllen. Eine vorzeitige Kündigung ist beiderseits vertraglich ausgeschlossen.

Die Zinsaufwendungen für die nachrangigen Verbindlichkeiten betragen im ersten Halbjahr 2017 2.842 T€ (Vorjahr: 2.979 T€).

**(15) Eigenkapital**

Das Grundkapital ist in der Bilanz zum 30. Juni 2017 als gezeichnetes Kapital ausgewiesen. Es ist in 400.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt und voll eingezahlt. Anteilseigner zu 94 % ist die BHW Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH, 6 % der Anteile werden von der BHW Holding AG gehalten.

**ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG****(16) Zinsüberschuss**

Der Ausweis der anderen Zinsaufwendungen erfolgte abzüglich positiver Zinsen aus erhaltenen Barsicherheiten in Höhe von 2.068 T€ (aufwandsmindernd); der Ausweis der Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften erfolgte abzüglich negativer Zinsen aus gestellten Barsicherheiten in Höhe von 3.573 T€ (ertragsmindernd).

**(17) Provisionsüberschuss**

Die anderen Provisionserträge enthalten Erträge aus Dienstleistungen für Dritte in Höhe von 6.782 T€.

**(18) Sonstige Erträge**

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren in erster Linie aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen (20.805 T€) und aus Grundstückserträgen (6.083 T€).

**(19) Sonstige Aufwendungen**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen die Bewertung des CTA-Vermögens (9.454 T€) und die Abgrenzung des Zinsaufwands für die Altersvorsorge (5.333 T€).

## SONSTIGE ANGABEN

### Nachtragsberichterstattung

Vorgänge mit besonderer Bedeutung, die nach Abschluss des Halbjahres aufgetreten sind, liegen nicht vor.

### Derivate

Die BHW Bausparkasse nutzt zur Absicherung und Steuerung von Risiken derivative Finanzinstrumente. Die abgeschlossenen Derivategeschäfte (Zinsswaps) dienen vollständig der Steuerung des Zinsänderungsrisikos. Hierzu verweisen wir auf unsere Ausführungen im Zwischenrisikobericht. Zum 30. Juni 2017 betrug das Volumen im Derivategeschäft nominal 22.002 Mio €. Zum Halbjahresstichtag ergaben sich positive beizulegende Zeitwerte in Höhe von 372,9 Mio € und negative beizulegende Zeitwerte in Höhe von –290,3 Mio €; den negativen beizulegenden Zeitwerten stehen ausreichende stille Reserven in den Forderungen gegenüber.

Der bilanzielle Ausweis der Zinsabgrenzungen der Swaps erfolgt unter den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

### Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestanden folgende Eventualverbindlichkeiten und andere finanzielle Verpflichtungen:

Entwicklung der Haftungsverhältnisse		
	30.06.2017 T€	31.12.2016 T€
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen	5.260	5.319
aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen davon gegenüber verbundenen Unternehmen	5.260 (-)	5.319 (-)
Andere Verpflichtungen	1.288.579	1.246.511
unwiderrufliche Kreditzusagen <sup>1</sup>	1.288.579	1.246.511
<b>Insgesamt</b>	<b>1.293.839</b>	<b>1.251.830</b>

<sup>1</sup>Mit der Inanspruchnahme durch unsere Kunden wird gerechnet.

Die Verpflichtungen aus Gewährleistungsverträgen sind nicht zu passivieren, da mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

Die Jahresbeiträge zum Restrukturierungsfonds und zur Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH wurden in Höhe von 8.060 T€ im Rahmen der unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungs- und Besicherungsverträge erbracht.

Die BHW Bausparkasse ist Trägerunternehmen der Pensionskasse der BHW Bausparkasse und hat sich in der Patronatserklärung vom 4. Oktober 1991 verpflichtet, die nach Satzung und Geschäftsplan erforderlichen Zuwendungen, Beiträge und Kosten-erstattungen an die Pensionskasse zu leisten.

Weiterhin bestehen aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse im Zusammenhang mit den Mitgliedschaften in der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH und im Bausparkassen-Einlagensicherungsfonds e. V.

Darüber hinaus bestehen keine außerbilanziellen Geschäfte.

### Konzernzugehörigkeit

Der Abschluss der BHW Bausparkasse wurde zum 30. Juni 2017 in den Konzernabschluss der Deutschen Postbank AG, Bonn, sowie in den Konzernabschluss der Deutschen Bank AG, Frankfurt am Main, einbezogen. Die Konzernabschlüsse werden zwecks Bekanntmachung dem Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht.

## VERSICHERUNG DES VORSTANDS

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Halbjahresberichterstattung der verkürzte Halbjahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Hameln, den 9. August 2017

Der Vorstand



Henning Göbel



Dietmar König



Dr. Jörg Koschate

## **BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT**

### **An die BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft, Hameln**

Wir haben den verkürzten Halbjahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel sowie verkürztem Anhang – und den Zwischenlagebericht der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft, Hameln, für den Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis 30. Juni 2017, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Halbjahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und des Zwischenlageberichts nach den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Halbjahresabschluss und dem Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Halbjahresabschlusses und des Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Halbjahresabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt worden ist und der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Halbjahresabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften oder dass der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Frankfurt am Main, den 10. August 2017

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Techet	Kauselmann
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

## IMPRESSUM

### Herausgeber

BHW Bausparkasse AG  
Lubahnstraße 2  
31789 Hameln  
Postfach  
31781 Hameln  
Telefon: 05151 18-6700  
Telefax: 05151 18-3001  
E-Mail: [info@bhw.de](mailto:info@bhw.de)

### Gestaltung und Satz

EGGERT GROUP, Düsseldorf

### Koordination/Redaktion

BHW Bausparkasse AG  
Abteilung Business Management

### Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 05151 18-4600  
E-Mail: [presse@bhw.de](mailto:presse@bhw.de)  
[www.bhw.de](http://www.bhw.de)

Dieser Halbjahresfinanzbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die sich auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung (insbesondere die Entwicklung der Geld- und Kapitalmarktzinsen), das Geschäft und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft beziehen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind keine Aussagen, die Tatsachen der Vergangenheit beschreiben, und werden mitunter durch die Verwendung der Begriffe „glauben“, „erwarten“, „vorhersagen“, „planen“, „schätzen“, „bestreben“, „voraussehen“, „annehmen“ und ähnliche Formulierungen kenntlich gemacht. Zukunftsgerichtete Aussagen beruhen auf den gegenwärtigen Plänen, Schätzungen, Prognosen und Erwartungen der Gesellschaft und unterliegen daher Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlich erreichte Entwicklung oder die erzielten Erträge oder Leistungen wesentlich von der Entwicklung, den Erträgen oder den Leistungen abweichen, die in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden.

Die Leser dieses Halbjahresfinanzberichts werden ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sie kein unangemessenes Vertrauen in diese zukunftsgerichteten Aussagen setzen sollten, die nur zum Datum dieses Halbjahresfinanzberichts Gültigkeit haben. Die BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft beabsichtigt nicht und übernimmt keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

